Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei: Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise:
Abholen monatlich K. 2·—, vierteljährlich K. 6·—
Zustellen „ „ 2·40, „ „ 7·20
Durch Post „ „ 2·40, „ „ 7·20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Gaisser und A. Platzer. In Graz: Bei J. Ackenreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachfg. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest, Eonobitz.

Nr. 61 — Marburg, Donnerstag den 14. März 1918 — 58. Jahrg.

Die Verbündeten vor Odessa

Vergebliche Bolschewiken-Propaganda an der Front.

Berlin, 13. März. Die „Voss. Zeitung" berichtet über die Lage hinter der Ostfront: Deutsche Rückläufer berichten von Kämpfen der Roten Garde in Petersburg, österreichische Rückläufer von einer Hetze, die sich in Petersburg gegen die Deutschen richtet, die aber nur geringe Erfolge hatte. Auch an unserer Front wird nach wie vor der Versuch gemacht, aufreizende Flugschriften unter unsere Mannschaften zu verteilen. Trotzki hat sein Ansehen vollkommen verloren. Er ist zu einem zersetzenden Faktor geworden. Den Bolschewiken wird allgemein keine lange Regierungsdauer zugesprochen. In Moskau finden seit vier Tagen zahlreiche Ermordungen von Angehörigen der Bourgeoisie statt.

Kriegszustand in italienischen Gemeinden.

Bern, 13. März. Wie das römische Amtsblatt meldet, wurde über San Severo und andere acht Gemeinden der apulischen Provinz Foggio der Kriegszustand verhängt.

Die Nervosität wegen der bevorstehenden österreichisch-deutschen Offensive nimmt in Italien immer größere Dimensionen an. Die Stimmen mehren sich, die einen sofortigen Sonderfrieden Italiens mit den Mittelmächten fordern.

Rußland.

Ratifizierung des Friedensvertrages

KB. Berlin, 12 März. „Nouvelliste de Lyon" meldet aus Moskau: Der Sowjet von Moskau hat die Ratifizierung des Friedensvertrages mit den Mittelmächten mit ungeheuerer Mehrheit angenommen. „Journal" berichtet, der Umschwung in Moskau sei auf die Ausführungen Lenins zurückzuführen, der in Moskau die Gründe auseinandergesetzt habe, weshalb Rußland den Frieden annehmen müsse. Der stichhältigste Grund Lenins für die Annahme der Friedensbedingungen sei die vollkommene Desorganisation der russischen Armee, die jeden Widerstand vergeblich gemacht hätte.

Gegenrevolutionäre Bewegungen in Moskau und Ostasien.

München, 12. März. Den „M. N. N." wird aus Berlin gemeldet:

Hinter der russischen Front ist alles in Gärung. Aber die Gärung scheint sich, vorläufig wenigstens, nach innen zu wenden. Die neue Reichshauptstadt Moskau wird bereits als der Sitz einer gegen die Herrschaft der Bolschewiki gerichteten Bewegung bezeichnet; und Großfürst Michael gilt als der Kandidat der Gegenrevolutionäre.

Von Seite der Bolschewiki wird immer noch versucht, gegenüber den noch dort befindlichen deutschen Gefangenen eine umstürzlerische Agitation zu betreiben. Sie soll aber wenig Erfolg haben, wie deutsche Rückläufer versichern.

Frankreich.

Deutsche Flieger über Paris.

KB. Paris, 12. März. Ag. Havas meldet: Dem gestrigen Fliegerangriff sind in Paris 29 Personen zum Opfer gefallen. 50 Personen wurden verletzt, 66 Personen, zumeist Frauen und Kinder, sind bei dem Versuch, in die Untergrundbahn zu flüchten, bei dem hiebei entstandenen panikartigen Gedränge erstickt.

Amerika in Frankreich.

Von der schweizerischen Grenze, 13. März. Wie die französischen Blätter melden, ist mit dem Bau der neuen amerikanischen Riesenbasis an der französischen Küste seit mehreren Wochen begonnen worden. Das Material wurde zum großen Teil aus Amerika transportiert. Die Basis wird 20 große Lagerhäuser, 12 große und 100 kleinere Werkstätten umfassen und ein Personal von 450 Offizieren und 16.000 Mann beschäftigen.

Italien.

Deutscher Luftangriff auf Neapel.

Berlin, 12 März (Wolff-Büro) Marineluftstreitkräfte haben in der Nacht vom 10. auf den 11 März die Hafenanlagen und militärischen Einrichtungen von Neapel sowie die Eisenwerke von Bagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt.

KB. Berlin, 12. März. Der „Lokalanzeiger" nennt den Angriff deutscher Marineluftstreitkräfte auf Neapel verblüffend. In Italien scheint man von dem bloßen Besuch der südlichsten Spitze der Halbinsel so überrascht worden zu sein, daß man nicht einmal feststellen konnte, welcher Art die Angriffe waren.

KB. Lugano, März. Die Nachricht vom Luftangriff auf Neapel hat in Rom tiefen Eindruck gemacht, der in den Blättern in gegen die „Barbaren" gerichteten Artikeln zum Ausdruck kommt. (Wenn die Katzelmacher auf Innsbruck und auf einen Malteserzug Bomben werfen, ist dies natürlich kein „Barbarismus". D. Schriftl.) Die Opfer sind bisher 16 Tote und 14 Verwundete aus der Zivilbevölkerung.

England.

Englischer Militärismus.

In der Zeitschrift „Deutsche Politik" schreibt Oberstleutnant H. W. Herwarth v. Bittenfeld: „Vor mir liegt eine lange Liste von Todesurteilen, die im englischen Heere vollstreckt wurden. Sie ist unvollständig, da nur aus erbeuteten Akten zusammengestellt, enthält aber authentische Angaben über Namen, Dienstgrad, Truppenteil, Tag der Hinrichtung und Schuldspruch. Sie umfaßt für die Zeit vom 27. Oktober 1916 bis zum 30. August 1917 nicht weniger als 67 Namen englischer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die in Frankreich standrechtlich erschossen wurden. Für welche lodwß diese Verbrechen? Mit Entsetzen liest man Vergehen, die im deutschen Heere lediglich mit Arrest, höchstens mit Gefängnis, geahndet werden. Immer wieder heißt es: „Entfernung aus dem Schützengraben", „Entfernung von seinem Truppenteil", „hat sich von seinem Truppenteil in der Frontlinie entfernt", „Weigerung, sich zu seinem Bataillon zu begeben", „Weigerung, in den Schützengraben zu gehen", „Entfernung von seinem Truppenteil auf dem Marsche" usw.

*

So sieht die vielgepriesene demokratische Freiheit Englands aus!

Spanien.

Sieg der Deutschfreundlichen.

Madrid, 12. März. Das genaue Wahlergebnis ist, daß die Liberalen 60 Mandate verlieren und die deutschfreundliche Rechte 39 gewinnt.

Rumänien.

Der neue Außenminister.

KB. Bern, 12. März. Das bisherige rumänische Gesandte in London, Dr. Misu, der gestern aus Paris hier eingetroffen ist, stattete dem hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Musulin einen Besuch ab. Dr. Misu begibt sich von hier über Wien nach Rumänien, um den Posten als Minister des Äußern im Kabinette Averescu zu übernehmen.

Ukraine.

Friedensverhandlungen mit Rußland.

Wien, 13. März. Kiewer Blättern zufolge begannen in Kiew die Friedensverhandlungen zwischen der Ukraine und Rußland.

Deutschland reorganisiert das ukrainische Heer.

Wien, 13. März. Kiewer Blättern zufolge reorganisiert der neue Kriegsminister Lukowski mit Hilfe deutscher Militärs die ukrainische Armee.

Deutsches Reich.

Einvernehmen in großen Fragen.

KB. Berlin, 13. März. Gestern hat eine Besprechung der Mehrheitsparteien des Reichstages stattgefunden.

Kämpfende Tschechen.

Marburg, 13. März.

Es war keine verblüffende Meldung, die gestern von den reichsdeutschen Truppen kam, die im Raume von Kiew die Ukraine von den plündernden bolschewikischen „Truppen" befreien; nicht verblüffend, aber dennoch für uns in Oesterreich von brennender Aktualität: reichsdeutsche Truppen stießen bei Bachmalch, hundert Kilometer nördlich von Kiew, auf Teile der tschecho-slowakischen Brigade, die den vordringenden reichsdeutschen Truppenteilen numerisch weit überlegen waren. Das waren tschechische Deserteure der österreichischen Artillerie, die mit schweren Geschützen versehen waren. Es kam zu einem schweren Kampfe, in welchem aber die deutschen Soldaten Sieger blieben und die tschechischen Verräter trotz ihrer Ueberzahl geschlagen wurden. Die Tschechen hatten die eiserne Stirne, von den siegreichen deutschen Truppen freien Abzug zu verlangen; ein solches Ansinnen konnten nur chauvinistisch-wahnsinnige, mit dem empörendsten Verrat befleckte tschechische Verräter stellen, die den Tod von weiß Gott wievielen österreichischen Soldaten auf ihrem steinernen Gewissen haben. Die deutsche Truppenleitung machte mit den Festgenommenen kein Federlesens; es geschah ihnen, was ihnen gebührte vor Gott, vor den Menschen und vor dem Gesetze: sie wurden füsiliert. Das erinnert an jene wuchtigen tragischen Szenen, die sich abspielten vor Jahr und Tag während Mackensens Offensive in Galizien, als ein tschechisches Regiment mit fliegenden Fahnen verräterisch zum Feinde übergehen wollte, sich aber in der Stellung der Russen irrte und die Bayern für Russen ansah. Man weiß, daß die Bayern „keinen Guten" rauchen, wenn einmal ihre Empörung wachgerufen ist und daß der wilde Schrei der Tschechen, als sie ihren Irrtum erkannten, nicht allzulange Zenguis ablegte vom Verrate an Oesterreich, dafür haben damals unsere bayrischen Bundesbrüder rasch gesorgt. Die damals im heißen Verlangen, zum Feinde überzugehen, in bayrische Hände fielen und jene, die nun mit den Waffen in der Hand und vermutlich mit österreichischen schweren Geschützen als Genossen der Bolschewiken im Raume von Kiew unsere verbündeten Truppen überfielen und selber in deren Hände gerieten, werden nimmer das Leben österreichischer Soldaten vernichten, werden nimmer Väter und Mütter, Frauen und Kinder in Oesterreich zum Weinen zu zwingen. Aus dem Munde des Landesverteidigungsministers ist im vorigen Jahre im Parlamente die Erklärung gekommen, daß einer Amnestie unter keinen Umständen jene teilhaftig werden, die zum Feinde übergingen, auf unsere Truppen schoßen und dann in unsere Hände fallen — das gilt auch für jene Gefangenen, die sich mit ehrlichen Kriegsgefangenen jetzt über die russische Grenze zu uns herüberschmuggeln wollen, weil ihnen der Boden in Rußland zu heiß geworden ist. „Gedenket der Hunde von Omsk!" schrieb ein zurückgekehrter Oberst dem Abg. Malik, jener Tschechen, die in Omsk österreichisch ungarische Kriegsgefangene unmenschlich quälten. Die bei Kiew Gestandenen hat das Schicksal ereilt, derer an der Westfront harrt es noch. So weit brachte es die Kramarsch-Politik, daß man bei „kämpfenden Tschechen" immer an das Feindeslager denkt, — aber unsere innere Politik will daraus nichts lernen! Der innere tschechische Feind spielt noch immer die erste Violine in Oesterreich; unter ihren Klängen mußte sogar Landesverteidigungsminister v. Georgi fallen!

Abends wurden die Parteiführer und das Präsidium des Reichstages vom Reichskanzler empfangen. Es handelt sich um die sogenannten Ostfragen, ferner um die neue Kreditvorlage und um die bevorstehende Kriegsanleihe. Bei den Besprechungen, bei denen auch Generalfeldmarschall von Hindenburg zugegen war, dürfte es sich um Fragen des Friedensschlusses mit Rußland und um die Friedensverhandlungen in Bukarest gehandelt haben.

Die Machtfragen im Ostseebecken.

München, 13. März. Die „M. N. N." schreiben: In der schwedischen Presse machen sich Besorgnisse vor einer angeblich deutschen Vorherrschaft in der Ostsee geltend. Diese Besorgnisse sind völlig unbegründet. Wie zunächst aus dem mit Rußland und Finnland geschlossenen Friedensverträgen zu entnehmen ist, wird die Ostseefrage nur im Einvernehmen mit sämtlichen Uferstaaten geregelt werden.

Inland.

Kundgebung in den Windischen Büheln gegen die Zerstückelungspläne

Sonntag nachmittag fand in St. Egydi W. B. eine öffentliche Kundgebung gegen die Errichtung eines südslavischen Staates statt. Die vom Deutschen Vereine für Marburg und Umgebung über Ansuchen der deutschen Bevölkerung der Windischen Büheln einberufene Versammlung mußte im Freien abgehalten werden, weil sich die Räume des Südmarkhofes als viel zu klein erwiesen. Nicht nur aus St. Egydi und der Umgebung waren die Besitzer erschienen, sondern auch aus entfernt gelegenen Gemeinden, ferner Gäste aus Marburg, Straß, Wildon und anderen Orten, die hiezu entsandten Vertreter der Südmark und der Heimstätte usw.

Herr Binderhofer eröffnete die Versammlung und erteilte dann dem Rechtsanwalt Dr. Mravlag das Wort. Dr. Mravlag erläuterte mit packenden Worten und unter Anführung von Belegen ein Bild der südslavischen, von serbophilen Hetzern künstlich hervorgerufenen, auf die Zerstückelung der Monarchie abzielenden Bewegung. Wenn wir, sagte der Redner, jetzt im vierten Kriegsjahre dem südslavischen Staate zusteuern sollten, dann wäre ja unser Verteidigungskrieg vergebens gewesen, vergebens auch die gewaltigen Opfer an Gut und Blut, die wir gebracht haben für diesen Krieg, für die Verteidigung unseres Volkes und der Monarchie gegen die serbophilen Anschläge auf ihren Bestand. Der Redner schloß seine oft durch Beifall unterbrochenen Ausführungen mit dem Hinweise auf Tirol, das ebenfalls dem Feinde überliefert wurde und das sich mit Waffengewalt dagegen erhob; wenn es auch bei uns zu einer solchen Preisgabe kommen sollte, dann wird auch uns nichts übrig bleiben, als uns mit Gewalt gegen unsere Vernichtung zur Wehr zu setzen! (Langanhaltender Beifall).

Herr Maschke sprach namens der Heimstatt über die Besiedelung und sagte u. a., daß auch wir Deutsche, wenn die Frage der Selbstbestimmung an uns herantreten werde, wissen würden, wohin wir uns zu wenden haben. (Demonstrativer Beifall.)

Herr Amon als Vertreter der Südmark schilderte mit warmen und kräftigen Worten die Lage des Deutschtumes an der Sprachgrenze und erntete allgemeine Zustimmung.

Herr Dr. Ursin aus Wien, der zufällig als Gast hier weilte, verwies u. a. darauf, daß wir im Kampfe um unser Volkstum nicht allein stehen; hinter uns stehen 80 Millionen Deutsche, die, wenn es nötigt, allein fertig werden mit einer ganzen Welt, um so leichter mit einer Handvoll slovenischer Agitatoren. (Stürmischer Beifall)

Oberlehrer Goron schilderte die wirtschaftlichen Lebensbeziehungen, die zwischen Unter- und Oberlande, zwischen Deutschen und Slovenen herrschen und jenes Einvernehmen, das früher auch im Unterlande zwischen beiden Volksstämmen herrschte und das erst durch die professionellen Hetzer gestört wurde. Der Redner schloß mit den Worten: Die Steiermark ungeteilt jetzt und alle Zeit! (Großer Beifall.) Hierauf beantragte der Redner die Annahme nachstehender Entschließung.

„Die deutsche Bevölkerung der Windischen Büheln, wie auch ein großer Teil der hiesigen Slovenen, weisen mit aller Entschiedenheit den Gedanken einer Teilung des Kronlandes Steiermark zum Zwecke der Schaffung eines südslavischen Staatengebildes zurück. Die Tagung erblickt in der Zerreißung des heimatlichen Bodens eine schwere Gefahr für den Bestand der Monarchie, der in den Windischen Büheln eingesessenen deutschen Besitzer und des im weiteren Unterlande altansässigen Deutschtums. Die Tagung weist auf die ungeheueren, freudig gebrachten Blutopfer, sowie auf die beispiellosen wirtschaftlichen Leistungen der deutschen Steirer hin und würde die gänzlich unbegründete, nicht vom slovenischen Volke, sondern von Hetzern verlangte Trennung geographisch und durch den großen deutschen Besitzstand in Unterlande auch sprachlich zusammenhängender Gebiete als schnöden Undank empfinden, der geeignet wäre, den Opfermut der deutschen Bevölkerung für alle Zeiten lahm zu legen. Der nicht verhetzte slovenische Bevölkerungsteil erblickt in der Zerreißung uralter kultureller und wirtschaftlicher Bande eine schwere Schädigung seiner eigenen Interessen. Gemeinsame Interessen und wirtschaftliche Ergänzungen verbinden uns und schliessen uns zusammen. Die Tagung erklärt, daß die Abtrennung eines Teiles der Steiermark und dessen Einverleibung in einen südslavischen Staat der erste Schritt zur Bildung eines der Donaumonarchie und dadurch der Dynastie feindlichen Staates wäre. Der allmähliche Zerfall der Monarchie müßte die unausbleibliche Folge sein. Endlich verweist die Tagung auf die mit unlauteren Mitteln von gewissen, bekannt staatsfeindlichen Elementen betriebene Agitation, welche unter dem Hinweise auf die Religion und die Beschaffung billiger Kleider u. s. w. leicht zu den erwünschten Unterschriften kommt. Die Tagung fordert die deutschen Angeordneten auf, mit derselben Rücksichtlosigkeit und Entschiedenheit, wie die slavischen Abgeordneten für außerhalb der Monarchie liegende Interessen es tun, für die Interessen unseres Volkes einzustehen, und sofort gegen die Regierung in die schärfste Opposition einzutreten."

Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen, worauf der Obmannstellvertreter des Deutschen Vereines die einmütig verlaufene Tagung schloß.

Neue Amnestie.

Die „Wiener Zeitung" vom 12. d. veröffentlichte ein an den Justizminister Dr. R. v. Schauer gerichtetes kaiserliches Handschreiben, welches den Justizminister beauftragt, anläßlich der Geburt eines kaiserlichen Prinzen Amnestievorschläge rücksichtlich solcher Personen zu machen, die sich gegen das Strafgesetz vergangen haben und rücksichtswürdig erscheinen.

Wirtschaftsverhandlungen mit der deutschen Regierung.

Berlin, 12. März. Gegenwärtig finden in Berlin Wirtschaftsverhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der österreichischen Regierung statt, wobei es sich um die Beteiligung Bulgariens und der Türkei an dem mit der Ukraine abgeschlossenen Friedensvertrag handelt.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. März.

Landwirtschaftliche Forderungen.

KB. Wien, 13. März. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Dr. Jarc und Genossen stellen eine dringliche Anfrage betreffend die Sicherstellung des Frühjahrsanbaues. Es werden Anfragen gestellt, welche Maßnahmen die Regierung behufs Zuweisung des Saatgutes getroffen habe, ob sie die sofortige Entlassung der älteren Jahrgänge veranlaßen und für entsprechende Anbauurlaube sorgen wolle und ob sie veranlassen wolle, daß das Militärärar die Verköstigung der beigestellten Arbeiterpartien und auch der Pferde übernimmt und ob sie für die Zeit des Anbaues die Selbstversorgerquote wieder hinaufsetzen will.

Präsident Dr. Groß teilt mit, daß die Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit nach Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung vorgenommen werden wird. Es wird in die Tagesordnung eingegangen, das ist die zweite Lesung der

Kongruavorlage.

Berichterstatter Freiherr von Fuchs leitete die Verhandlungen. Er stellte fest, daß die Notwendigkeit einer Erhöhung der Bezüge des Klerus von allen Parteien anerkannt wurde und daß nur ein kleiner Teil des Budgetausschusses einen Minderheitsantrag eingebracht habe, über die Regierungsvorlage zur Tagesordnung überzugehen.

Minister für Kultus und Unterricht Dr. Twilinski ersucht nach eingehenden Darlegungen über die Unabwendbarkeit der Vorlagen das Haus um die Annahme derselben.

Kurze Nachrichten.

Eichhorn — Heereskommandant. Wie die Berliner Blätter berichten, wurde Generalfeldmarschall von Eichhorn, der bisherige Oberbefehlshaber der 10. Armee, zum Oberbefehlshaber dieser Heeresgruppe im Osten ernannt.

Rätselhaftes Verschwinden eines Millionentreffers. Der Lugoser Professor Aurel Popovic und der Bankdirektor Valerian Lingin, die am 11. d. abends in Ofenpest eintrafen, mieteten im Hotel „Metropol" ein Zimmer. Beide wollten am 12. d. den auf das Hypothekenlos entfallenden Treffen, eine Million Kronen, einkassieren. Morgens bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß das Los aus der Tasche Lingins verschwunden war.

Tod eines ehemaligen Achtundvierziger-Legionärs. Im 88. Lebensjahre ist in Wien der ehemalige Achtundvierziger Legionär Johann Broda gestorben. Er war Begründer der Zuckerfirma Johann Broda und Co.

Ernährungsfragen.

Abgabe von Sauerrüben. Das Gemeindewirtschaftsamt hat größere Mengen von Sauerrüben abzugeben. Alle Kaufleute und sonstigen Versorgungsstellen in Marburg werden daher eingeladen, ihren Bedarf für die nächsten Monate dort bis 20. März bekanntzugeben, da die überschüssigen Rüben sonst anderweitig vergeben werden müssen.

Familien-Einkaufskarten. Es beginnen Flüchtlinge die Stadt zu verlassen, ohne die Familienernährungskarte abzuliefern. Die Wohnungsgeber werden aufgefort dafür zu sorgen, daß von allen Personen, die Marburg verlassen, wenn dies auch nur für kurze Zeit sein sollte, die Familien-Einkaufskarten abgeliefert werden. In allen Fällen, in denen dies nicht geschieht, werden die Quartiergeber zur Verantwortung gezogen werden.

Lebensmittel-Abmeldescheine. Es mehren sich die Fälle, daß Personen, die Marburg verlassen haben, von ihrem neuen Aufenthaltsorte ohne nähere Angabe an ihre frühere hiesige Wohnung um Lebensmittel-Abmeldescheine schreiben, weil sie im neuen Aufenthaltsorte ohne diesen nichts erhalten. Es werden daher alle, die Marburg verlassen, aufgefordert, sich diesen Abmeldeschein vor Abgang bei der Brotkarten-Ausgabe zu holen.

Marburger und Landes-Nachrichten.

Kriegsgefangenenbrief. Der beim Falle Przemysls in russische Gefangenschaft geratene Lehrer in Söchau, Franz Anger, sandte am 9. November v. J. eine Karte ab, die jetzt eintraf und in der es u. a. heißt: „Die meisten tschechischen und rumänischen Gefangenen meldeten sich freiwillig ins Feld gegen Österreich und sind mit ihren Offizieren ins Feld. Verräter unglaublich viel. Deutsche und Ungarn haben nichts zu lachen. Russen wollen nicht mehr kämpfen, dafür gehen Gefangene. Die slavischen Gefangenen sind ganz frei, können heiraten usw."

Todesfälle. In Ehrenhausen ist Montag Freifrau Emma von Lutteroh, geb. von Petreitini, Witwe nach dem vor Jahren verblichenen kais. deutschen Generalkonsul in Triest, Freiherrn Hermann von Lutteroth, kurz nach Vollendung des 90 Lebensjahres gestorben.

Vortrag des Abg. Malik. Freitag den 22. ds. hält Abg. Vinzenz Malik in Graz im Stephaniensaale einen Vortrag über den Fall der Festung Przemysl und seine Erlebnisse in russischer Kriegsgefangenschaft. Das Reinerträgnis fließt dem Witwen und Waisenfond des Grazer Hausregimentes zu.

Der Labestelle spendeten die Herren Finanz-Konzeptsbeamten der Finanzbezirksdirektion statt eines Kranzes für ihren lieben Kollegen Ferro 40 Kr., desgleichen Herr Dr. Rudolf Richter aus demselben Anlaß 20 Kr.

Vom Südbahndienste. Befördert wurden: Otto Mayr vom Revidenten zum Oberrevidenten; Lorenz Bertolli vom Adjunkten zum Revidenten, Johann Hofer und Rupert Hartmann vom

Eine ungeliebte Frau.

60 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Roman von M. Hartling.

„Närrchen, du!" Er zieht sie empor an seine Knie und bettet ihren Kopf an seine Brust.

„Hier ist dein Platz, an meinem Herzen, nicht zu meinen Füßen, das dulde ich nicht. Wir haben beide gefehlt, keiner von uns ist zum Richter berufen. Nur aussprechen wollen wir uns, damit wir einander ganz verstehen und vertrauen. Auch nicht der Schatten eines Mißtrauens darf mehr zwischen uns sein."

Glücklich legt Marianne ihre Arme um seinen Hals, ihr süßer Mund sucht seine Lippen scheu und doch so innig. Zum erstenmal hat sie aus eigenem Antriebe den Gatten geküßt. Leuchtenden Auges blickt er zu ihr hin.

„Liebling, das vergesse ich dir nicht, wie mich deine Liebe beglückt! Aber nun laß mich sprechen, alles, alles laß mich dir sagen. Wird Konstanzens Name auch nicht einen Mißton in diese schöne Harmonie unserer Seelen werfen?"

„Nein, Herbert, ich habe ihr alles vergeben. Ich weiß ja jetzt, daß du sie nicht geliebt hast. Wie du mich liebst, so liebt der Mensch nur einmal im Leben."

„Nun, also, so will ich von meiner Jugend anfangen, alles sollst du wissen damit du mich verstehst. Konstanze und ich, wir sind zusammen aufgewachsen. Elternlos, ein Mündel meines Vaters, nahmen meine Eltern sie an Kindesstatt an. Sie war sehr schön, aber sie hatte ein leidenschaftliches und doch leichtes Herz. Sie war gleich schnell zum Rächen wie zum Verzeihen.

Papa hatte bestimmt, daß aus uns beiden ein Paar werden sollte. Wir wußten es und waren gern zufrieden.

Konstanze war arm, obgleich von altem hohem Adel; die Strehlen aber besaßen genug, daß es der jüngste Sproß sich leisten konnte, einer armen Gräfin die Hand zu reichen. Solange Papa lebte, ging alles gut; er hielt Konstanzens Verschwendungssucht scharf im Zügel.

Dann starb Papa, ich war noch so jung, Mama nachgiebig und schwach. Konstanze beherrschte uns beide. Ich schloß in blinder Liebe die Augen, wenn Konstanze mit vollen Händen das Geld ausstreute, ich zuckte leichtsinnig die Achseln, wenn unser alter Rentmeister mir vorwarf, daß Konstanzens Verschwendungssucht uns an den Bettelstab bringe. Wenn ich ihr nur irgend eine Andeutung vom Sparen machte, lachte sie mich aus. Nun, ich war jung und leichtherzig, ich machte mir nicht sonderlich viel Gedanken.

Ganz ging ich in der Geselligkeit meiner Garnison auf, ich wollte mich noch ein paar Jahre amüsieren, dann wollte ich den bunten Rock ausziehen, Konstanze heiraten und Markitten bewirtschaften. Auch Konstanze wollte sich ausleben. Sie besuchte im Sommer die feinsten Bäder, im Winter machte sie die Gesellschaften in der Residenz mit. Natürlich wurde sie auch bei Hofe vorgestellt. Das ging so ein, zwei Jahre gut. Da schrieb Mama mir eines Tages, Konstanze gäbe doch unsinnig viel Geld aus, sie brauche mehrere tausend Mark, um die laufenden Rechnungen zu bezahlen.

Ich war bestürzt.

Mein Rentmeister wollte nichts herausrücken, die Kasse sei leer. Mama aber schrieb immer dringender. Da rieten mir gute Freunde, zum Kommerzienrat Hollfeld zu gehen. Er habe schon manchem aus der Patsche geholfen, er sei der einzige, dem man sich im wahren Sinne des Wortes anvertrauen könne. Ich ging zu deinem Vater. Er gab mir die Summe unter hypothekarischer Sicherheit. Ich dachte nicht lange über die Schuldsumme nach, zumal in diesen Tagen eines hohen Besuches wegen besondere Anforderungen an das Regiment gestellt worden; da war denn die Lappalie von einigen tausend Mark bald vergessen. Aber Mamas Bitten um Geld kamen immer öfter, immer größer wurde die Schuldsumme bei deinem Vater. Er warnte mich, doch ich konnte nichts machen, Konstanze schlug all meine Ermahnungen in den Wind. Da schrieb ich Mama, daß ich nichts mehr schicken könnte, sie möchten ihren Aufenthalt in der Residenz abbrechen und nach Markitten reisen. Lange Zeit kam nichts von ihnen, dann kam plötzlich ein flehender Brief aus dem Süden. Konstanze hatte gespielt und verloren.

Fortsetzung folgt.

enten zum Adjunkten — sämtliche am burger Hauptbahnhofe.

Anbauausschuß der Stadt Marburg. Alle Bewohner von Marburg, die Absicht haben zur Versorgung ihres en Hausbedarfes ein Grundstück zu en und sich noch nicht mit Saatgut, Kartoffel-, Bohnen-, Mais-, Kohl-, rabikraut-, Rüben-, Wrucken-, Möhren- Karotten-Samen versorgt haben, werden eigenen Interesse dringend ersucht, ihren auf unter Bekanntgabe der Größe, der straltgemeinde und Parzellennummer des bebauenden Grundstückes bei Herrn us Pfrimer ehest anzuzeigen, da er eingehende Wünsche leider nicht mehr ksichtigt werden könnten. Falls das zu uende Grundstück nicht eigener Besitz muß eine Bestätigung des Grundeigenerz oder der Pachtvertrag vorgezeigt en. Der Anbauausschuß kann natürnur insoweit Saatgut abgeben, als ihm ibe von den wirklichen Saatgutabgaben zur Verfügung gestellt wird.

St. Leonharder Nachrichten. Wir ilen unter Hinweis auf den § 19 des esetzes folgende Berichtigung: „Es ist hr, daß ich mich irgendwann und jemandem geäußert hätte, „daß am ptember l. J. kein Deutscher mehr t. Leonhard sein wird"; wahr ist es, ich diese Worte nie gebraucht habe. ist nicht wahr, daß meine Primiz auf che Art endete, wohl aber ist es wahr, sie auf ortübliche Weise endete. Es wahr, daß ich die Kinder in der le „deutsche Hunde" geheißen hätte, ist es aber, daß ich diese Worte nicht chen habe. Hochachtend Martin Kozar, et in St. Leonhard in W. B." — waren zwar zur Aufnahme dieser Beigung nicht verpflichtet, veröffentlichen der loyaler Weise dennoch und übersie den St. Leonhardern zur Gegenung. Was von solchen Berichtigungen allgemeinen zu halten ist, ist hinlänglich nt.

Der Spar- und Vorschußverein deutschen Angestellten in Marburg hält am Donnerstag den 14. d., abends, im Klubzimmer des Gast„Zum schwarzen Adler" seine diesHauptversammlung ab. Der Auft ersucht die Mitglieder, diese Verlung recht zahlreich zu besuchen. che Fisbesoldete, die sich für die Beungen des Vorschußvereines interessieren, werden, wenn sie auch noch nicht Mitglieder der Kasse sind, zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst eingeladen. (Tagesordnung siehe Einschaltung im Ankündigungsteil.)

Die Einbrecher an der Arbeit. In der Nacht auf den 26. v. M. wurde in der Villa Martinskirch in Kehlberg bei Straßgang, deren Besitzer Dr. Ritter von Bonvier-Azula, Lehrer an der Militärrealschule in Marburg ist, eingebrochen und ein großer Teil der Einrichtung fortgeschleppt. In der Nacht auf Sonntag erschienen dort abermals Einbrecher, die die Wohnung geradezu verwüsteten. Das Gesindel schnitt von den mit braunem Leder überzogenen Ruhesesseln große Stücke heraus. Die teuren modernen Fenstervorhänge wurden herabgerissen, die Kästen entleert. Aus dem Speisezimmer raubten die Einbrecher sämtliche Silberbestecke, von den Gläsern rissen sie die Silberdeckel herab. Das Bettzeug wurde verunreinigt. Der Besitzer erleidet einen Schaden von mindestens 20 000 Kr. Als Täter werden zwei Soldaten bezeichnet.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 13. März. Amtlich wird heute verlautbart:

Oesterreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa. In Venezien griffen zwei österreichisch-ungarische Kampfstaffel zur Vergeltung feindlicher Luftangriffe den italienischen Flugplatz nordöstlich von Mestre an. Vier feindliche starke startbereite Staffel wurden überfallen und auf 300 bis 50 Meter Höhe mit Bomben beworfen und unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen. Eine italienische Flugzeughalle stürzte ein. Unsere Flieger kehrten vollzählig zurück und bombardierten auf der Heimfahrt noch Treviso und die feindlichen Gräben an der Piave. An der Tirolerfront besiegte Oberleutnant Linke den 20. Gegner im Luftkampf.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Erkundungstätigkeit blieb rege. Bei Abwehr eines belgischen Vorstoßes östlich von Nieuport nahmen wir einen Offizier und 30 Mann gefangen. Eigene Unternehmungen östlich von Zonnebeke und südwestlich von Fromelles brachten 23 Engländer und Portugiesen ein.

In der Champagne stürmten westpreußische Kompagnien nach starker Feuervorbereitung die französischen Gräben östlich von Prosnes und kehrten nach Zerstörung der feindlichen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Linien zurück.

Starke Erkundungstätigkeit in der Luft führte zu heftigen Kämpfen. Wir schossen gestern 19 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone ab.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 64., Leutnant von Richthofen seinen 28. und 29. Luftsieg.

Osten.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa.

Mazedonische Front.

Bei Makovo im Cernabogen hielt die seit einigen Tagen durch eigenen erfolgreichen Vorstoß hervorgerufene erhöhte Feuertätigkeit der Franzosen auch gestern an.

Von der italienischen Front nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

19.000 Tonnen vernichtet.

KB. Berlin, 13. März. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19.500 Brutto-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Moskau in den Händen der Anarchisten.

London, 12. März. Reuter meldet: Der Korrespondent der „Morning Post" erfährt aus Petersburg vom 10. d.: Ich höre, daß Moskau in den Händen der anarchistischen Partei ist, gegen die die Bolschewiki einen harten Kampf werden führen müssen. Es ist zweifelhaft, ob es den Petersburger Truppen gelingen wird, Moskau zu erreichen. Es ist sicher, daß die Bolschewiki von Schlimmerem bedroht werden als von einem Bruch innerhalb ihrer Partei. Sie haben auf jeden Fall ausgespielt. Nach achtmonatigem Gerede haben die Bolschewiki in der Hälfte dieser Zeit die Nation zum Despotismus zurückgebracht.

Vereinsnachrichten.

Die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark übernimmt sofort Bestellungen auf, bei der Demobilisierung freiwerdende Bedarfsartikel, als landwirtschaftliche Geräte, Maschinen, Karren, Fuhrwerke, Entwässerungsanlagen, Brunnen, Molkereigeräte, Seilwerke, Stricke, Wagen, Maße und Gewichte, Zwilche, Leder, Lastenautos, Stacheldraht etc. und sind 50 Gegenstände an der Kanzleitüre der Filiale, Schillerstraße 48, verzeichnet, welche durch einen Bestellschein im Briefkasten der Kanzlei vom Verbande der Genossenschaft sicher gestellt werden.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Zum Ehrenabend der beliebten Soubrette Käthe Nagl wird heute das Operettenidyll „Lang, lang ists her" zum 24. Male aufgeführt. Freitag zum letzten Male der überaus lustige Schwank „Familie Schimek" mit Franz Redl in der Hauptrolle. Samstag, Sonntag und Montag die beliebte Operette „Polenblut". Die geehrten Stammsitzinhaber werden gebeten, Samstag bekanntzugeben, ob dieselben auf ihre Sitze Sonntag und Montag reflektieren. Sonntag nachmittags „Wienerblut".

ar- und Vorschußverein der deutschen gestellten in Marburg, r. G. m. b. H.

nerstag den 14. März um 8 Uhr abends im Klubzimmer des Gasthofes Schwarzer Adler

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Erstattung des Geschäftsberichtes und Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1917.
Beschlußfassung bezüglich der Gewinnverteilung.
Ergänzungswahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat.
Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Für den Aufsichtsrat: Dr. Emil Url.

Achtung.

Neueingerückte ist das empfehlenswerteste Kriegsversicherung oder Kriegsbeihe-Versicherung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond zu zeichnen.

Die Anmeldestelle befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Landhauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26. 1120

Gesucht sofort Oekonomie-Adjunkt,

für Hof- und Kellerwirtschaft, kann eventuell Kriegsinvalide sein. Persönliche Vorstellung nur erwünscht. Gutsverwaltung Laduč, Post Savski Gaj, Komitat Agram. 2194

Wunden, Flechten, Krätzen

heilt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skaboform-Braune Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—, Familienportion K. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren", Hauptplatz 3.

Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Achtung!

Eingetroffen:

Stärke-Ersatz: „Diana" ein Paket 80 H.
Suppenwürfel Graf, in Dosen zu 1000 Würfel 35 K.
Suppenwürfel Graf, einzeln 5 H.
Suppenwürze in Flaschen zu K. 4.80 und K. 10.50
Zitronenpulver in Päckchen zu 50 H.
Zitronentabletten in Karton zu K. 1.50 und 2.50.
Backpulver Dr. A. Oetker zu 24 H.
Vanillezucker in Päckchen zu 60 H.
Waschpulver ein Paket 50 H.
Schwanenzauber — Seife in Pulver ein Paket K 1.40.
Stoff-Farben, besonders blau und schwarz ein Paket 50 H.
Dolterol „Eierersatz" ein Paket 20 H.
Konservum „Eierkonservierungsmittel" (Eierol) ein Paket 60 H.
Blütenhonig in Gläser zu K. 3.59 und K. 6.50.

Mediz.-Groß-Drogerie Mag. pharm. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse 17.

Möbelhaus Karl Preis
Marburg a. D.
Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzversand.
Kataloge frei.

3645

Kanarien-Futter
mit Hanf gemischt bei Ferd. Hertinger, Tegetthoffstr. 90

Sorgfältigster Einzelunterricht in 1752
Maschinschreiben Stenographie Buchhaltung
usw.
Marburg, Kaiserstraße 6. 1. Stock.

Das beste und ausgiebigste Brennmaterial zur Streckung von
Kohle und Holz
sind die aus Kohlenrückständen und „Urax"-Bindemittel nach eigenem Verfahren hergestellten
„Urax"-Heizkörper
Preis per 100 Stück 12 Kronen. Abgabe nur gegen bar.
Verkaufsbüro: Marburg, Viktringhofgasse 13 und bei allen Holz- u. Kohlenhandlungen u. Greislereien erhältlich.

Korke
alte Korke per Kg K 20.—
neue „ „ „ „ 40.—
Übernahme auch per Nachnahme.
Paul Birnbaum, Einkaufsstelle Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn. 672

Pferdegeschirr
für Schwerfuhrwerk und Fuhrwägen zu verkaufen.
Anfragen Café Dran. 2199

PRIMA **WAGENFETT**
aus Ölrückständen vorzüglichster Qualität erzeugt, barrelweise und in Waggonladungen zu günstigsten Preisen offerieren
J. REITER und SOHN, Szatmár.
Telegramm-Adresse: Coloniale.

Kaiser-Panorama.
Ab 12. März 1918
Paris und seine Sehenswürdigkeiten.

Für K. 1.40
werden zerrissene Strümpfe und Socken tadellos und dauerhaft repariert, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben ein Paar. Täglicher Postversandt. Viele Anerkennungsschreiben.
I. Marburger Strumpfmechanik
Marburg, Burggasse 15.
Übernahme in Cilli: A. Staudinger, Wiener Hutsalon, Bahnhofgasse 7.
In Schönstein: Josefine Simmerl, Gemischtwarengeschäft.
In Pettau: Brüder Slawitsch, Kaufmann in Pettau.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gasthaus
zu pachten gesucht. Anzufragen in der Vw. d. Bl. 1535

Gasthaus zu pachten gesucht. Anfr. Weinkellerei Schulin. 2114

Ein Paar **neue Damenschuhe** Nr. 40 und 40 Deka echten Bohnenkaffee für Lebensmittel einzutauschen. Kaiserstraße 14, Hofgebäude. 2179

Gebe Fisolen für Zucker. Windenauerstraße 18, 1. St., Tür 36.

Großes Tafelbett und schwarzer Samthut ist zu verkaufen oder für Lebensmittel einzutauschen. Mühlgasse 34, 1. Stock rechts. 2218

Realitäten

Schönes gr. Haus
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Barzahlung" an die Verw. d. Bl. 1973

Weingartenbesitz in der Nähe von Marburg zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „L. T." an die Verw. d. Bl. 2217

Zu kaufen gesucht

Ein Salonrock für stärkeren Herrn zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten" an Verw. d. Blattes. 2177

Gebrauchter **Dampfkessel** mittl. Größe wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Herstellungsjahres, Systems und Preises zu richten an Marburg Molkerei-Ges., Tegetthoffstraße 63. 2208

Zither zu kaufen gesucht. Antr. unter „Zither" an V. d. B. 2219

Zu verkaufen

Kaffee-Ersatz
vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19 752

Frische Batterien
zu haben bei Alois Ilger, Burgplatz. 1899

8 Meter schöner weißer **Taffet 1 Meter breit**, per Meter 60 K. zu verkaufen. Anfrage in der Vw. d. Blattes. 2159

Säulen, Durchzüge und Stangen zu verkaufen. Anzufrag. in der Verw. d. Bl. 2075

Neuer Salonrock zu verkaufen. Weißenberger, Schmidergasse 9.

Klavier, gut erhalten preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Blattes. 2158

Runkelrüben 200 bis 300 Kilo sind abzugeben. Windenauerstraße 78. Preis 50 H. per Ko. 2188

Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Dortselbst auch ein Jagdgewehr. Poberschstraße 17. 2161

Damenstrohhüte billig zu verkaufen. Burggasse 8, 1. Stock.

Kinderliegewagen zu verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl. 2213

2 neue Luftschläuche zu verkaufen. Preis 160 Kronen. Hotel Meran, Portier. 2211

Erstklassige **Aepfelwildlinge** hat abzugeben Josef Korber, Leitersberg, Post Pößnitz. 2208

Wäscherolle zu verkaufen Preis 100 K. Tabaktrafik Magdalenenplatz 2. 2201

Ein Paar zugsichere schöne **Wirtschafts- und Kutschierpferde**, ein- und zweispännig, vertraut, fehlerfrei zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2215

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer in einer Stadtparkvilla zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2203

Zu mieten gesucht

2 Zimmer,
Küche und Zugehör für alleinsteh. Person zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort" an V. d. B. 1907

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, Zimmer und Küche bis 15. März oder 1. April. Wer mir die Wohnung verschafft, bekommt ein Achtel Kilo Bohnenkaffee. Zuschriften erbeten unt „Kinderloses Ehepaar" an Vw. d. Bl. 2208

1 oder 2 hübsch möblierte Zimmer in ruhiger, schöner Lage zu mieten gesucht. Anträge unter „Ruhiger Mieter" an die Verw. d. Blattes. 2202

Stellengesuche

Mädchen, welches schon in einem Geschäfte war und beider Landessprachen mächtig ist, wünscht mit ganzer Verpflegung in solchem unterzukommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2216

Offene Stellen

Kanzleipraktikant
aus besserem Hause, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird aufgenommen in der Buchhaltung Anton Kiffmann in Marburg, Domplatz 11. 1974

Gesucht wird sofort **ein nettes junges Mädchen**, welches sehr gut aufräumen kann und zugleich die Garderobe besorgt. Anfrage im Marburger Bioskop, Tegetthoffstraße 36. 2185

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Nagystraße 7.

Junges nettes Mädchen, verläßlich, gut deutsch sprechend wird zu einem zweieinhalbjähr. Kinde für die Nachmittagsstunden zur Aufsicht gesucht, hauptsächlich zum Spazierengehen. Entsprechende Entlohnung nach Uebereinkommen. Anfrage in Vw. d. Bl. 2210

Erdarbeiter bei gutem Lohn sofort aufgenommen. Gesellschaft für elektrische Industrie, Montage-Abteilung, Edm. Schmidgasse 3.

Für ein Schuhwarengeschäft wird eine **Verkäuferin**, die schon in einem Schuhgeschäft tätig war, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist, für dauernd sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten an Joh. Berna, Cilli, Herrengasse 6. 2195

Schneidergehilfe, Herrenkleider-Bügler, findet dauernde Stellung Färberei L. Zinthauer, Lederergasse 21. 1684

Lehrmädchen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, für ein Geschäft sofort gesucht. Antr. unter „Fleißig" an V. d. B. 2192

Jugendlicher Hilfsarbeiter werden dauernd aufgenommen. Färberei L. Zinthauer, Lederergasse 21. 2178

Servviererin wird sofort aufgenommen Café Theresienhof.

Ein Mädchen für alles, welches einfach kochen kann, wird bei gutem Lohn zu alleinstehender Frau gesucht. Vorzustellen zwischen 8 und 10 Uhr vorm. Bismarckstraße 14, 1. St., Tür 3. 2065

Braves junges Mädchen wird als Bedienerin zur Aushilfe gebraucht. Vorzustellen nachmittags Engerthgasse 5, 1. St., Kolonie

Arbeiterinnen finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 2149

Einfache Köchin, selbständig, zu kleiner Familie, mit guter Behandlung und Lohn wird aufgenommen. Anfr. Vw. d. B. 2145

Haus- u. Geschäftsdiener wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik

Verloren-Gefunden

Skunksmuff vom Bahnhofe durch die Bismarckstraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Bismarckstraße 1, part. links.

Ein **Geldtäschchen** mit Inhalt wurde im Stadttheater gefunden. Verlustträger möge sich bei der Garderobierin Frau Schencher im Theater melden. 2221

1. Marburger Bioskop
Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien"
Tegetthoffstr. — Hamerlingg.

Mittwoch den 13. bis 15. März
Winterbilder in Südtirol
herrliche Naturaufnahme.

Fred Roll
1. Teil:
Sensations-Detektivfilm in 4 Akten.
Das Abenteuer des Kavalier Vankaupt
Lustspiel.
Voranzeige: Vom 16. bis 19. März Gunnar Tolnäsfilm
Der Sieg der Liebe.

Ein dreifaches Hoch!!!
zum werten Namensfeste senden wir unserer lieben Frau Wirtin **Mathilde Kurat.** 2220
Von einer gemütlichen Tischrunde.

Verlässlicher nüchterner Mann
sucht Posten als Meier, Aufseher oder Wächter, versteht auch Maurer- und Betonarbeiten. Scheut keine Nachfrage. Anfr. Schlossergasse 2. 2214

Lehrjunge und ein Hilfsarbeiter
werden aufgenommen bei Alois Riha, Installationsgeschäft für Gas und Wasserleitung u. Spenglerei, Schulgasse 4. 2212

Wollen Sie
ihre Möbel, Schuhe, Bettzeug gut verkaufen, dann schreiben Sie an die Verwalt. d. Bl. unter „Bester Zahler". 1291

Geschäftshaus
Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Nähmaschinen
kauft und zahlt bestens Tatzel in Ehrenhausen. 1288

Zipressen und Douglasfichten
3 m hoch, zu verkaufen beim Forstamt in Maria-Rast. 2090

Möbel
für Zimmer und Küche kauft Tatzel in Ehrenhausen. 1289

Gekauft
werden alte Briefmarken auch ganze Sammlungen. Angebote unter „Max 300" an die Verw. d. Bl.

Maschinschreiberin
der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird für das Kommando d. Austro-Amerikana-Dampfer **Kaiser Franz Josef I** in Sebenico gesucht. Gehalt von 100—120 Kronen, freie Verpflegung und Quartier. Stenographinnen werden bevorzugt. Diesbezügliche Gesuche sollen umgehend mit Zeugnissen usw. belegt, direkt an das Kommando des Dampfers „Kaiser Franz Josef I.", Sebenico gesandt werden. 2182

Altertümer
jeder Art, z. B. uralte Möbel aus Hartholz, Stockuhren, altes Porzellangeschirr, Sitzgarnituren, Figuren aus Holz, Stein oder Metall, überhaupt alle Gegenstände, die über 50 Jahre alt sind, kauft zu höchsten Preisen Tatzel, Ehrenhausen. 1290

Suche Stütze
der Hausfrau mit 40 bis 50 K. Monatslohn. Habe ein Kind, kochen und waschen braucht sie nicht. Alle anderen Arbeiten muß sie besorgen. Im Sommer nehme sie in Badeort. Briefe an Paul Pariß, Budapest VI, Helsöerdösor 7, 2. Stock. 2223

Warnung.
Warne hiemit jedermann, meiner Frau Geld oder Geldeswert zu verabfolgen, weil ich für nichts Zahler bin. 2197
Josef Flucher
Verschieber der Südb.

Stadtkino. Eingang Domplatz
Heute zum letztenmale der Sensationsschlager:
Die Königstochter von Travankor
Der Liebesroman einer indischen Prinzessin.
Morgen zum erstenmale das Sensations-Kulturfilmwerk
Es werde Licht!
II. Teil.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns anläßlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau
Maria Krasser
Hausbesitzerin
zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse erlauben wir uns, auf diesem Wege den herzlichsten Dank auszusprechen.
Brunndorf bei Marburg, am 12. März 1918.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kaufe Zähne
Alte per Stück bis K. 3·—, Gebisse bis K. 100·—. Postsendungen werden prompt erledigt. Erstes Wiener Zahn-Einkaufshaus **Politzer, Wien** 1. Bezirk, Dorotheengasse 6, 1. Stock. 1796

Lehrmädchen
oder Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse 27.

Kundmachung.
Die VII. Kriegsanleihe ist eingelangt und können die Obligationen gegen Vorweisung des bezüglichen Einlagebüchels in den Vormittagsstunden bei uns in Empfang genommen werden.
Marburg, am 13. März 1918.
Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß die Stücke der
VII. Oesterr. Kriegsanleihe
bereits erschienen sind und laden unsere P. T. Zeichner ein, diese an unseren Kassenschaltern gegen Rückgabe der Depotbriefe zu beheben.
Marburg, den 8. März 1918.
Hochachtungsvoll
Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank
in Marburg a. Drau.

Ein Tagesportier
und ein
Nachtwächter
mit guter Nachfrage werden sofort aufgenommen
Seidenwarenfabrik Wögerer
Marburg-Kartschowin.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kraliks Erben.